Aktuelles aus dem Tierheim „Franz von Assisi" in Ludwigsburg

27. Jahrgang | Erscheint viermal jährlich | September 2011

HERBSTFEST IM TIERHEIM

Samstag, 17. September ab 12 Uhr
Sonntag, 18. September ab 11 Uhr

Wie immer haben wir viel zu bieten:

Herbstfloristik
Tombola
Bastelarbeiten
Trödelmarkt
Infos rund um den Tierschutz
Kaffee und Kuchen
Vegetarische und vegane Leckereien
Erfrischungen aller Art

Lassen Sie sich überraschen! Wir freuen uns auf Sie

Zukunft deutscher Tierheime

Ein Tierheim hat in unserer heutigen Gesellschaft eine zweifache Auftragstellung: Zum einen hat es – wie unser Tierheim in Ludwigsburg – Verträge mit den meisten Kreisgemeinden, die als Gegenleistung einen kleinen Teil des Hundesteueraufkommens dafür entrichten. Dafür ist das Tierheim verpflichtet, alle herrenlos aufgegriffenen oder seuchenverdächtigen Tiere dieser Städte und Gemeinden ohne jede weitere Entschädigung aufzunehmen, medizinisch zu versorgen, artgerecht unterzubringen, weiterzuvermitteln oder – in gar nicht seltenen Fällen - lebenslang zu beherbergen und zu versorgen. Eine vernünftige Regelung, die sich im Wesentlichen auf Hunde und Katzen bezieht - sofern alles einigermaßen im Rahmen bleibt.

Eine Forderung der Ethik

Die andere Seite unseres Auftrags ist rein ethischer Natur: Unser Gewissen und unsere Vereinssatzung verpflichten uns, ohne Wenn und Aber jedem Tier Hilfe zu leisten, das in irgend einer Form auf Hilfe angewiesen ist. Wir können die heimatlosen Kaninchen oder Meerschweinchen oder was auch immer nicht fragen, ob ihre Heimatgemeinde einen Vertrag mit unserem Tierheim hat. Wir können die verletzt gebrachten Vögel, Igel und anderen Wildtiere nicht ihrem Schicksal überlassen, wir können die riesigen Tierbestände von Animal Hordern nicht wegen Überfüllung abweisen. Wir stehen zu unserem Auftrag und sind sehr froh, dass wir noch nie einem Tier die Hilfe verweigern mussten.

Überschrittene Grenzen

Doch wie sind die Prognosen für die Zukunft? Ein ohnehin schon großes Tierheim kann nicht jedes Jahr anbauen, um immer noch mehr Tiere aufnehmen zu können. Will man schon bauen, bekommt man von allen Seiten Prügel in den Weg gelegt. Auch der kostenintensive Personalbestand kann nicht am laufenden Band aufgestockt werden. Erlaubt aber ist die uferlose Produktion von Tieren zwecks eigenen Gelderwerbs, jeder darf beliebig züchten, seine „Ware" im Internet anbieten und den Ausschuss den Tierheimen überlassen.

Verweigerung von Tierarztkosten

Was ist zu tun mit den unzähligen kranken Tieren, die gebracht werden, weil die Besitzer kein Geld mehr haben, um sie tierärztlich versorgen zu lassen? Hier finden wir häufig erschütternde Zustände vor. So wurde eine 12jährige Hündin mit einem Darmverschluß 3 Tage lang unversorgt liegen gelassen und muß Höllenqualen erlitten haben. Ihr Besitzer wörtlich: „Ich gebe keinen Cent für den Tierarzt aus. Ich habe wenig Geld und kann meine Kinder nicht verhungern lassen." Doch da war die Hündin schon so schwach, dass jede Hilfe zu spät kam. Eine alte Schäferhündin wurde, übersät von eitrigen Ekzemen, mit Hilfe des Veterinäramts ins Tierheim gebracht, weil der Besitzer ebenfalls kein Geld für den Tierarzt aufbringen konnte oder wollte. Dann kam ein alter Malteser, der wohl seit Tagen nichts gefressen hatte. Alle Zähne waren komplett vereitert und dick mit Zahlstein überzogen. Das arme Tier wimmelte von Flöhen. Die „Finderin" verschwand schleunigst, als man ihren Ausweis sehen wollte. Am selben Tag kam ein Yorkshire mit einem Hodentumor. Noch während dieser versorgt wurde, kamen 5 Zwergkaninchen, selbstverständlich nicht nach Geschlechtern getrennt. Und wir wissen, dass aus den 5 in wenigen Wochen 25 werden.
In Weinstadt werden 9 Hennen und ein Hahn ausgesetzt. In Tamm fängt die Polizei drei ausgesetzte Perlhühner ein, unsere Tierpfleger finden im Eingangsbereich des Tierheims morgens eine Kiste voller Enten. Die Polizei bringt ein schwer krankes Frettchen mit großen haarlosen Stellen. Bei der Untersuchung stellt sich heraus, dass es einen großen Tumor an der Nebennierenrinde hat. Das Tier wird operiert und erholt sich langsam; seine Chancen zur Weitervermittlung sind gering.

Explosion bei den Kleintieren

Allein in den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der Kleintiere bei uns verdreifacht. Zur Zeit beherbergt das Tierheim 60 Kaninchen, 30 Chinchillas, eine stattliche Zahl von Degus, Mäusen, Hamstern, Meerschweinchen, Ratten und Vögeln. Was aber soll ein Tierheim tun, das bereits 60 Kaninchen beherbergt und dann ein Anruf kommt, dass weitere 30 Tiere in miserablem Gesundheitszustand aufgenommen werden müssen? Ein Großteil der Weibchen ist trächtig. Der Besitzer kann sie nicht mehr versorgen, ist krank oder verschwunden. Was würde mit diesen Tieren passieren, wenn wir die Aufnahme verweigern müssten? Um alle Kleintiere in ihren unterschiedlichsten Ansprüchen gut zu versorgen, müssen allein schon jetzt 2,5 Tierpfleger bezahlt werden.

Katzenschwämme

Was soll das Tierheimpersonal unternehmen, wenn in der Katzenquarantäne alle Boxen belegt sind, wenn alle Katzenzimmer voll sind und wenn dann jeden Tag immer noch mehr Tiere gebracht werden, wie in diesem Jahr mehrfach geschehen?
Was sollen wir tun mit den unzähligen teilweise scheuen Katzen, die schwer krank ins Tierheim kommen, die mit Fallen eingefangen werden müssen und ihre Reviere verlassen müssen, weil gebaut wird, weil sie stören, weil die Besitzer verstorben sind und und und…

Exoten als Fundtiere

Was tun mit Fundtieren, für deren Unterbringung das Tierheim gar nicht eingerichtet ist? Für einige wenige kann immer noch gesorgt werden. Man ruft befreundete Organisationen an, man kauft Terrarien, man baut provisorische Unterbringungen. Was aber tun mit Riesenschlangen, exotischen Vögeln und Unmengen zu groß gewordenen ausgesetzten Wasserschildkröten? Allein im Jahr 2011 wurden zig Bartagamen als Fundtiere gebracht oder von ihren Haltern abgegeben. Jede Agame benötigt einzeln ein großes Terrarium mit Heizung und Beleuchtung. Alles hat man uns gebracht: zig Schlangen von Kornnatter bis Netzpython, Königspython und Boas – alles Tiere, die viel Platz benötigen und die man nicht einfach zusammensetzen kann.

Ablehnen?

Was passiert eigentlich, wenn alle Tierheime überfüllt sind und die unzähligen Kaninchen, Katzen Chinchillas, Ratten und Vögel nirgendwo mehr aufgenommen werden können, weil der

Platz fehlt und auch die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen? Tiere abzulehnen heißt, Hilfe zu verweigern. Im Fall einer Ablehnung ist das Risiko riesig, dass die Tiere ausgesetzt, wahllos verschenkt oder einfach unversorgt in der Wohnung zurückgelassen werden. Doch manche Tierheime müssen jetzt schon passen und Aufnahmestopps verhängen. Die zukünftige Entwicklung angesichts der rasant zunehmenden Flut überflüssig gewordener Tiere erfüllt uns alle mit größter Sorge.

Abhilfe?

Ein rasch greifendes Heimtierzucht- und Schutzgesetz könnte in vielen Fällen Abhilfe schaffen, ist aber kaum zu erwarten und in der Realität schwer durchzusetzen. In vielen Städten wurde bereits eine Katzenschutzverordnung erfolgreich durchgesetzt, die verlangt, dass frei laufende Katzen kastriert und gekennzeichnet werden.
Das Produzieren und gewerbsmäßige Anbieten von Hunden, Katzen, Kleintieren und Exoten sollte verboten und unter Strafe gestellt werden. Diesen gerissenen und gewissenlosen, oftmals aus den östlichen Nachbarländern stammenden und meist über Internet agierenden Ganoven sollte nachdrücklich das Handwerk gelegt werden. Und auch den hiesigen Zoofachhändlern sollte endlich behördlich der Handel mit Kleintieren, Vögeln und Exoten untersagt werden. Keines dieser massenweise produzierten und weggeworfenen Geschöpfe hat dieses Schicksal verdient.

Kollaps der Tierheime

Es ist zu erwarten, dass in naher Zukunft die Verantwortlichen jeden Tierheims auf Mittel und Wege sinnen müssen, sich nicht mehr zu Erfüllungsgehilfen einer geldgierigen Züchter- und Händlerlobby machen zu lassen. Hier sind vor allen Dingen die Behörden gefragt, der ungezügelten Tierproduktion ein Ende zu setzen. Denn Tierschutz gehört zu deren amtlichen kommunalen Verpflichtungen und wird nur, weil es so bequem ist, an die mit dem Schicksal von Tieren leicht erpreßbaren Tierschutzvereine weiterdelegiert. Doch auch diese haben ein Limit, das nicht nur erreicht, sondern deutlich überschritten ist.

Keine Erfolgsbilanz

Bundesregierung veröffentlicht Tierschutzbericht

(Aus dem Newsletter Tierrechte Nr. 14/11 vom 18. 08. 2011)

Die Bundesregierung ist nach dem Tierschutzgesetz dazu verpflichtet, über den Stand der Entwicklung des Tierschutzes zu berichten. Sie veröffentlichte nun den Tierschutzbericht 2011. Im Zug der Entbürokratisierung erfolgt diese Berichterstattung nicht mehr alle zwei, sondern alle vier Jahre. Fazit der Regierung zum Tierschutz im Berichtszeitraum 2007 – 2010: Der Tierschutz genieße einen hohen Stellenwert, und es konnten wesentliche Fortschritte zur Weiterentwicklung des praktischen Tierschutzes – auf nationaler und EU-Ebene erreicht werden. Dazu zählt die Regierung mehrere Beispiele auf. Zwar sind einige der Erfolgsmeldungen wie das Einfuhrverbot von Hunde- und Katzenfellen sowie von Robbenprodukten oder das Verbot des Schenkelbrandes bei Pferden wirklich positiv im Sinne des Tierschutzes. In anderen Bereichen jedoch klingt das, was als Erfolg bezeichnet wird, allerdings schon fast zynisch.

Beispiel Tierversuche

Auf Seite 31 des Berichtes heißt es, es müssten weiterhin alle Anstrengungen unternommen werden, Tierversuche so weit wie möglich durch Alternativmethoden zu ersetzen. Die Zahl der Tierversuche steigt jedoch kontinuierlich an. Im Jahr 2009 wurden fast 2,8 Millionen Tiere in Tierversuchen verbraucht und getötet. Dies waren 3,5 % bzw. 93.945 mehr Tiere als im Vorjahr.

Beispiel Masthühner

Die Regierung wertet die Einführung spezifischer Haltungsvorgaben für Masthühner als positiv. Tatsache ist, dass der Bundesrat 2009 ungeachtet der Proteste des Bundesverbandes und anderer die Umsetzung der EU-Richtlinie 2007/43/EG beschloß, die die Situation der Hühner noch verschlimmerte. Indem er einer erhöhten Besatzdichte von 93 kg pro Quadratmeter zustimmte, legalisierte er diese extrem tierquälerische Haltung

Beispiel Wildtierhaltung im Zirkus

Obwohl von Wissenschaftlern, Tierschutzorganisationen und vom Bundesrat seit Jahren gefordert wurde, so der Bericht, wird das Zurschaustellungsverbot für bestimmte wild lebende Tierarten nicht weiter verfolgt. Ein Verbot sei nur dann gerechtfertigt, wenn mildere Mittel, wie z. B. das Zirkusregister, erkennbar nicht zum Ziel führten. Das Zirkusregister ist jedoch so lückenhaft, dass es keine positiven Auswirkungen im Sinne der leidenden Wildtiere im Zirkus hat und den Vollzug durch die Amtsveterinäre nicht verbessert.
Fazit des Bundesverbandes: Der 106 Seiten starke Bericht zeigt, dass die Bundesregierung keine einschneidenden Tierschutzverbesserungen erreicht hat. Als einschneidend wären zum Beispiel Verbote zur Wildtierhaltung in Zirkussen, zur „Pelztier"-Haltung und für Experimente an Affen sowie die Einführung der Tierschutz-Verbandsklage zu bezeichnen. Der Bundesverband richtet den Blick voraus: In 2012 wird das Tierschutzgesetz aufgemacht: das ist die wirkliche Herausforderung, um neue Maßstäbe im Tierschutz zu setzen.

Empfindliche Geldstrafe für Jäger

Ein 58jähriger Jäger wurde vom Amtsgericht Grevesmühlen zur Zahlung einer Geldstrafe von 2450,- Euro wegen Tierquälerei verurteilt.
Er war beobachtet worden, wie er seinen Jagdhund auf einem abgeernteten Rapsfeld eine junge Katze zu Tode hetzen ließ. Der Zeuge, selbst Jäger, hatte beobachtet wie der Jäger zusammen mit einem Bekannten die Katze in einer Falle mitbrachte und sie dann herausschüttelte. Sie hatte auf dem Feld keine Möglichkeit, sich in Sicherheit zu bringen, wurde von dem Hund 20 Minuten lang gejagt und aufs Heftigste attakkiert, bis sie verendete. Der Jäger, Bernhard G. aus Groß Walms-

torf gab vor, sein Hund habe die Katze beim Wildern erwischt und deshalb gejagt. Das Gericht jedoch schenkte der Aussage des Zeugen Glauben und verurteilte den Jäger drastisch. Jetzt droht ihm auch noch der Verlust – man kann es nur hoffen! - seines Jagdscheins. Wenn das Urteil rechtskräftig wird, müsste sich auch die untere Jagdbehörde für den Fall interessieren. In der Vergangenheit wurden immer wieder Fälle bekannt, dass Jäger ihre Jagdhunde mit Katzen als Opfer abrichteten. Dies schien eine beliebte und probate und früher geduldete Methode der Hunde-Ausbildung zu sein, die, wie dieser Fall zeigt, insgeheim sicher noch immer gelegentlich Anwendung findet. Zu begrüßen ist die gerichtliche Entscheidung, dass es sich hierbei eindeutig um Tierquälerei handelt, die mit aller Härte geahndet werden muß.

Hunde

Nero, relativ kleiner Kuvasz-Mischling, geb. ca. 2001. Der ansehnliche kastrierte Rüde ist ein echter rumänischer Haudegen, kommt aber, sofern gewisse Höflichkeitsfloskeln eingehalten werden, gut mit seinen Artgenossen zurecht. Er hat mit Sicherheit schon schwere Zeiten durchgestanden, kam mit einem riesigen kahlen Fleck am Rücken hier an. Auch sein Hinterteil ist schmerzempfindlich und soll möglichst nicht angefasst werden. Ansonsten lässt er sich gern knuddeln und streicheln und ist gegenüber ihm vertrauten Personen sehr anhänglich. Er kennt das Leben im Haus und zerstört nichts. Er könnte wohl auch wenige Stunden allein bleiben. Im Auto fährt er gern mit. Seine Spaziergänge bedeuten ihm viel, sollten aber nicht allzu strapaziös sein. Er ist ein angenehmer Begleiter, der locker an der Leine läuft, auch gelegentlich frei springen kann. Es wäre wunderschön, wenn Nero noch vor dem nächsten Winter ein neues Zuhause finden könnte. Er hat viel nachzuholen, der lebensfrohe ältere Herr.

Karo ist ein ganz netter, nur 12 kg schwerer ca. 5jähriger Hütehundmischling. Er ist sehr freundlich, zutraulich, sensibel und gelehrig. Leider ist der bezaubernde Kleine vollkommen blind. Er leidet an einer Krankheit, für die es keine Heilung gibt, die aber nur langsam zur völligen Erblindung führt und dem Patienten wenigstens die Chance gibt, sich in seiner neuen Dunkelheit zurechtzufinden. Genau das tut der nette kleine Kerl, und wer ihn anschaut, wird nichts von dem traurigen Zustand bemerken. Da Hunde sich vor allem mit Hilfe ihrer Nase und ihrem feinen Gehör zurecht finden, können sie dieses Problem leichter kompensieren als Menschen. Trotzdem muß in seinem zukünftigen Zuhause jedwede Rücksicht auf Karos Behinderung genommen werden. Gassigehen sollte sicherheitshalber nur an langer Leine erfolgen, die Möbel im Haus sollten nicht ständig umgestellt werden. Dem Hundchen muß Gelegenheit gegeben werden, sich in aller Ruhe auf sein neues Umfeld einzustellen. Er könnte auch gut als Zweithund zusammen mit einem verträglichen Hund gehalten werden. Von Katzen ist eher abzuraten, da Karo nicht in der Lage ist, eine eventuelle Drohgebärde wahrzunehmen und darauf zu reagieren.

Sammy, Deutscher Schäferhund: der kastrierte Rüde ist ca. 5 Jahre alt und hat das Pech, schon zum zweiten Mal im Leben ins Tierheim gekommen zu sein. Vor Jahren wurde er als Junghund in eine Familie vermittelt und lebte dort gut und vergnügt mit einem zweiten Hund zusammen. Es gab eine Trennung in der Familie, der Partnerhund starb, und Sammy beschloss, sich niemals wieder mit Alleingelassenwerden abzufinden. Sobald er sich allein fühlte, jaulte er lautstark und herzerweichend wie ein Wolf. Ob sein Herrchen versucht hat, dem Kummer des Hundes mit doppelten Futter-

Kleintierpraxis
Dr. med. vet. Frank Hildenbrand

Heilbronner Straße 62/64
71229 Leonberg
Fon 07152/949733
oder 07152/49899
Fax 07152/949732
info@kleintierpraxis-hildenbrand.de
www.kleintierpraxis-hildenbrand.de

Sprechstunden täglich nach Terminvereinbarung,
sowie offene Sprechzeiten:
Montag - Freitag von 10.00 bis 11.00 Uhr und 17.00 bis 18.00 Uhr
außer Dienstagnachmittag

Rationen zu begegnen, können wir nur annehmen. Jedenfalls wog Sammy bei seiner traurigen Rückkehr ins Tierheim 50 Kilogramm! Das haben wir in den 6 Monaten seiner Anwesenheit mit Diätfutter und viel Bewegung in den Griff bekommen. Er darf sich im Hof frei bewegen, kommt sehr gut mit Artgenossen zurecht und ist jetzt wieder ein bildschöner, schlanker Vertreter seiner stolzen Rasse. Wir suchen für ihn eine aktive Familie, möglichst mit einem zweiten Hund, mit dem zusammen Sammy nach erfolgter Eingewöhnung ein paar Stunden allein bleiben könnte. Einzelhaltung geht bei Sammy nur, wenn eine erwachsene Person ganztags zuhause ist, sonst könnte er sich wieder aufs Jaulen besinnen. In der Wohnung benimmt er sich einwandfrei und fährt auch gern im Auto mit. Mit vernünftigen Kindern würde sich Sammy gut vertragen; Katzen hingegen will er nicht in seiner Nähe dulden.

Lennox: Der 6jährige kastrierte Labrador-Rüde hat in einer Familie gelebt und dort aufgrund falscher Ausbildungsmethoden eine heftige Futter-Aggression entwickelt. Dann war nicht mehr mit ihm zurechtzukommen: Nachdem er gelernt hatte, sein Futter zu verteidigen und seine Menschen ihn auch noch mit Light-Futter schlank halten wollten, fasste der Hund den Beschluss, schon früh am Morgen seine erste Ration einzufordern. Er vertrat die Ansicht, dass der Morgenspaziergang aufgrund seiner Futterwünsche abrupt beendet und der Heimweg zwecks Frühfütterung anzutreten war. Jetzt hat sich das weitgehend normalisiert, und die ihm bekannten Menschen betrachtet er nicht mehr als seine „Freßfeinde". Er lebt jetzt zusammen mit fünf weiteren Hunden in einem Freigehege und zeigt sich dabei absolut friedlich. Artgenossen gegenüber packt er allerdings seine alte, ansonsten abgelegte Futteraggression spontan wieder aus und muß aus diesem Grund zum Fressen in eine Einzelbox gesperrt werden. Lennox kann gut ein paar Stunden allein bleiben; er ist gut erzogen und fährt gern im Auto mit. Aufgrund seiner Vorgeschichte wollen wir ihn allerdings nicht an eine Familie mit Kindern abgeben. Sehr gern würden wir ihn an eine Einzelperson mit Hundeverstand vermitteln. Sofern er viel Auslauf und Beschäftigung bekommt, ist er ein ruhiger Hausgenosse, der keinen Ärger macht.

Ferro: Langhaarschäfer-Hütehund-Mischling: der gerade mal ein Jahr alte kastrierte Rüde kam mager und verängstigt aus sehr schlechter Haltung zu uns. Lange Zeit ließ er sich nur höchst ungern anfassen und hatte nicht gelernt, an der Leine zu gehen. Doch der intelligente Hütehund hat mittlerweile viel dazugelernt: Ganz brav läuft er an der Leine, vertraut seinen Bezugspersonen, mag Artgenossen beiden Geschlechts und kommt sogar mit freundlichen Katzen zurecht. Ferro sucht jetzt ein Zuhause bei ruhigen, geduldigen Menschen, die ihm viel Zeit zum Eingewöhnen geben, ihn aber auch physisch und psychisch auslasten und beschäftigen. Er ist ein aktiver, lernfreudiger Hund, der bei wenig Auslastung vor lauter Langeweile auf allerlei Unarten kommen könnte. Noch immer neigt er zu Panikanfällen bei Menschengedränge und lautem Krach. Seine zukünftigen Bezugspersonen sollten mit Einfühlsamkeit, Zeit und Geduld an die Aufgabe herangehen, Ferro seine schlechten Erfahrungen vergessen zu lassen und ihm das Gefühl absoluter Geborgenheit zu vermitteln.

Thea, Tornjak-Hündin, ca.3 Jahre alt: die kastrierte Hündin lebt bei uns frei in einer Hundegruppe und kann sich sehr gut benehmen. Allerdings ist sie eine ziemlich freche, selbstbewusste Person, die gerne testet, wie weit sie bei wem gehen kann. Thea kennt das Leben im Haus; sie fährt gern im Auto mit und kommt auch mit Katzen gut zurecht. Der agilen, selbstbewußten Hündin sollten Haus und Garten – letzterer sehr gut eingezäunt! – zur Verfügung stehen. Wie alle Herdenschutzhunde wird Thea ihre neue Aufgabe sehr ernst nehmen, Haus und Garten zu bewachen. Diese selbstbewusste Hündin braucht unabdingbar den souveränen, starken Chef – ob männlich oder weiblich. Ansonsten wäre Thea jederzeit bereit und in der Lage, die Führung selbst in die Hand zu nehmen und der ganzen Familie zu verdeutlichen, wer im Haus „die Hosen anhat". Kinder würden sich im Umgang mit dieser starken Hündin nicht durchsetzen können. Daher empfiehlt sich für diese selbstbewusste Hündin eher eine Familie ohne Kinder oder eine Einzelperson.

- Futter-Karotten
- St. Hippolyt
- Mühle Ebert Produkte
- Rote Bete
- Allspan-Späne
- Tierwohl-Einstreu
- Kleintiernahrung

u.v.m.

Lassen Sie sich von unserem "gräflichen" Service überzeugen !

Graf
Futtermittel Freiberg

FN-Futterfachberater
Turniersportservice für den Landesverband Baden-Württemberg - Bayern

Riedstr. 7 • 71691 Freiberg
Tel.+ Fax 07141-241968
Mobil 0171-5180740
Karottengraf@web.de

Vierbeiner
Mobile Tierheilpraxis

MOBILE TIERHEILPRAXIS
Akupunktur, Lasertherapie, klassische Homöopathie für Pferde und Kleintiere
Simone Wolf, gepr. Tierheilpraktikerin
Finkenweg 2 • 71696 Möglingen
Tel. 07141 9569991 • Mobil 0178 1962541

Katzen

Nanook, der traumhaft schöne schneeweiße Anatoli-Kater, ist noch ganz jung (geb. ca April 2011) und unglaublich temperamentvoll. Anatoli, seine seltene Rasse, ist eine Auskreuzung aus Türkisch Van. Der weiße Prachtskerl ist mit allen Vorzügen seiner besonderen Rasse ausgestattet: Er ist unglaublich temperamentvoll, agil, verspielt und hinreißend kontaktfreudig gegenüber Artgenossen. In seinen ersten Tierheim-Tagen zeigte er sich nervös und unsicher; wer immer sich ihm näherte, wurde angefaucht und angeknurrt. Doch mit einem gleichzeitig ins Tierheim gekommenen Kater freundete er sich spontan an und packte ganz schnell seine jugendliche Freude am Spielen und Toben wieder aus. Bei einem Telefonat mit den Vorbesitzern stellte sich dann heraus, dass Nanook völlig isoliert und einsam gehalten und täglich mindestens 10 Stunden allein gelassen wurde. So hätte jede andere Katze ebenfalls „Fehlverhalten" an den Tag gelegt. Gerade Katzen der Anatoli-Rasse sind extrem bewegungsfreudig und sehr lebhaft und wollen und müssen beschäftigt werden. Vor allem aber brauchen sie ständige Gesellschaft. Zur Zeit ist Nanook bei einer Pflegefamilie zusammen mit anderen Katzen und Hunden und versteht sich mit allen prächtig. Er ist sehr anhänglich, will im Bett schlafen und zeigt sich absolut freundlich und zugänglich. Zusammen mit den anderen Katzen der Familie steht ihm ein katzensicherer Balkon sowie ein Außengehege zu Verfügung, das er auch an seinem neuen Platz vorfinden sollte. Von Freilauf ist für ihn abzuraten. Einzelhaltung ist tabu. Eine bereits vorhandene oder von uns hinzugesellte robuste und spielfreudige Zweitkatze ist für Nanooks Wohlbefinden (und Wohlverhalten!) unverzichtbar.

Faruk: Der 5-6jährige Kater ist heute ein absoluter Charmeur, gehörte aber bis vor kurzem zum Kreis unserer besonderen Sorgenkinder. Ein Bild des Jammers war der braungetigerte Kater, als er vor Monaten völlig abgemagert und übersät mit großflächigen Hautwunden ins Tierheim kam. Die Ursache konnte trotz vieler Untersuchungen nicht abgeklärt werden, die Heilung wurde immer wieder durch erneutes Aufreißen der Wunden vereitelt. Nach Umstellung seines Futters auf absolut chemiefreie Zutaten und beständiger homöopathischer Behandlung fingen die Wunden ganz langsam an, abzuheilen, so dass heute nichts mehr davon zu sehen ist. Da zu vermuten war, daß psychosomatische Ursachen für das schwere Erkrankungsbild verantwortlich waren, wurde eigens für den freilaufgewohnten Kater ein kleines Außengehege eingerichtet, in das er täglich für einige Stunden gebracht wird. Da die genaue Ursache seiner Erkrankung nicht festgestellt werden konnte, ist die Prognose für die Zukunft ungewiß. Dabei ist Faruk eine Seele von Katze: anhänglich, extrem menschenbezogen, er verträgt sich mit anderen Katzen und sogar mit Hunden und ist äußerst gutmütig. Er sollte nicht seine ganzen zukünftigen Jahre im Tierheim eingesperrt bleiben. Deshalb suchen wir jetzt für ihn verantwortungsbewusste Menschen, die ihm dauerhaft zur Seite stehen und ihm weiterhin die speziell für ihn zusammengestellte chemiefreie Ernährung bieten. Mit unserer weiteren Unterstützung können Sie dabei rechnen. Im Moment jedoch ist alles in bester Ordnung. Das gibt Anlaß zu der Hoffnung, dass das Problem nachhaltig ausgestanden ist. Faruk sollte in jedem Fall ein Plätzchen an der frischen Luft, im Außengehege oder netzgesicherten Balkon vorfinden.

Pimpinella: Die ca. 5jährige Siammixkatze, hell sealpointfarben, hat in ihrem bisherigen Leben wohl nicht allzu viel Schönes erfahren. Sie wuchs zusammen mit anderen Katzen in einer Scheuer auf, die dann zusammen mit dem Wohnhaus verkauft wurde. Die neue Besitzerin informierte das Tierheim, und Pimpinella wurde eingefangen und ins Tierheim gebracht. Obwohl man ihr die Unsicherheit über ihre so drastisch veränderten Lebensumstände noch anmerkt und sie recht schüchtern ist, hat sie sich erstaunlich rasch mit ihrer neuen Umgebung arrangiert. Sie freut sich über das regelmäßige Futter ebenso wie über jede menschliche Zuwendung. Sie ist eine sehr sensible und liebe, freundliche, ruhige und verträgliche Katze, die nach gründlicher Eingewöhnung wieder eine Auslaufmöglichkeit benötigt.

Lesla: die ca 2005 geborene Katze wird bei uns im Tierheim liebevoll als Faruks Ehefrau bezeichnet, denn sie versteht sich glänzend mit ihm und hat alle positiven Charaktereigenschaften, wie wir sie bei Faruk beschrieben haben: sie ist anhänglich, lieb, verträglich mit anderen Katzen und katzenfreundlichen Hunden, und sie liebt es, ihren Bezugspersonen auf dem Schoß oder auf der Schulter zu sitzen und zu kuscheln. Obwohl sie ihr bisheriges Leben auf einem Bauernhof ohne

WUFF
Die Tierexperten
Hundepension Wuff
Im Gewann Holderbrunnen 1
70736 Fellbach
Tel.: 0711/55 16 52 oder 0172/8 46 66 92
www.hundepensionwuff.de

direkten Anschluß an Menschen und ohne regelmäßige Versorgung verbracht hat, ist die mittlerweile kastrierte Katze freundlich und zutraulich geblieben. Vor einiger Zeit kam sie hoch trächtig ins Tierheim, und obwohl sie damals schon einen mit Sicherheit störenden Ohrpolypen hatte, zog sie über Wochen hinweg liebevoll ihre Jungen groß. Nachdem die vermittelt waren, konnte Lesla kastriert und der Polyp entfernt werden. Ein tränendes Auge und ein leicht beschädigtes Ohr erinnern noch an das Geschehen. Doch Lesla stört sich nicht daran und genießt es derzeit, regelmäßig gemeinsam mit ihrem „Ehemann" Faruk täglich ein Außengehege beziehen zu können als Ersatz für den so schmerzlich vermissten Auslauf. Den wird man dieser freiheitshungrigen Katze auf Dauer nicht vorenthalten können.

Noblesse, Fleur und Filou:

Mutter Noblesse und Tochter Fleur sind elegante Pariserinnen; Sohn bzw. Bruder Filou ist ein Ausbund an Charme und echt französischem Temperament. Doch die drei haben den Mittelpunkt der zivilisierten Welt von seiner hässlichen Seite kennen gelernt. Sechs Junge hatte Mama Noblesse in einer Pariser Tötungsstation zur Welt gebracht, von denen vier die Strapazen der ersten drei Wochen nicht überstanden. Die verbliebene Katzenfamilie wurde von einer Tierschutzorganisation zu uns gebracht und von uns gleich an eine Pflegestelle in Obhut gegeben. Dort haben sich alle gut erholt und können jetzt mit der Zukunftsplanung

Hundeschule
Hund&Mensch
die artgerechte Hundeerziehung

Problemhundeberatung
Gruppentraining · Einzeltraining · Welpenfrüherziehung
Junghunderziehung · Arbeitsgruppen · Theoriestunden

Fon 07150-39 78 29 · www.hundeschule-honeck.de

beginnen. Mama Noblesse, geschätzte zwei Jahre alt, liebevolle Katzenmutter, ist sehr aufgeschlossen und menschenfreundlich und freut sich über jede zärtliche Geste. Sie ist kartäusergrau, hat aber einen ganz buschigen Schwanz und sieht äußerst elegant aus. Die beiden acht Wochen alten Kinder Fleur und Filou sind schwarz mit leichter Tigerzeichnung und sehr flauschigem Fell, das vor allem bei Fleur auffällt. Alle drei sind gesund und putzmunter und haben die Schrecknisse der Vergangenheit längst hinter sich gelassen. Die Babies spielen und toben und freuen sich an einander und dürfen auf keinen Fall getrennt werden. Mama Noblesse scheint an freien Auslauf gewohnt, sollte aber schon aufgrund ihrer auffallenden Schönheit (um Diebe abzuhalten) besser in der Wohnung und Sicherheit eines Freiluftgeheges untergebracht werden. Die Babies können etwa Mitte September, aber nur zusammen, abgegeben werden. Mama Noblesse muß vor Übersiedelung in ein neues Zuhause noch kastriert werden. Doch ernst gemeinte Bewerbungen um die attraktive junge Dame werden schon jetzt entgegengenommen und wohlwollend erwogen.

Katzenkinder

Es gibt auf der ganzen Welt nichts Entzückenderes als gesunde, vergnügt zusammen spielende Katzenkinder. Stundenlang möchte man einfach dasitzen und ihrem temperamentvollen Treiben zusehen, man möchte sie heranwachsen und gedeihen sehen, das Wesen und Temperament jedes einzelnen erkennen und sich beim Erlebnis dieser Idylle an dem kleinen Stückchen heiler Welt erfreuen, das diese kleine Katzenfamilie samt liebevoller Mama repräsentiert.
Die Realität sieht leider ganz anders aus, und nur ganz wenigen Katzenmüttern mit ihren Babies ist ein gesichertes, ungestörtes Familienleben vergönnt. Trotz ihres umwerfenden Charmes und ihrer Originalität, trotz ihrer intensiven Kontaktaufnahme zu Menschen, ihres perfekten Familienzusammenhalts werden sie von vielen Zeitgenossen wie Müll behandelt. Statt unerwünschten Nachwuchs durch rechtzeitige Kastration zu verhindern, spart man sich die Tierarztkosten und lässt die leider von der Natur so gesteuerte Katzenmama mehrmals im Jahr Junge werfen. Werden die Kleinen dann lästig, werden sie auf vielfältige meist grausame Weise entsorgt.
Genau das haben wir ganz in der Nähe des Tierheims vor wenigen Tagen wieder einmal erleben müssen. Vier Katzenbabies, zwischen 7 und 12 Tagen alt, waren in einer Plastiktüte verpackt einfach ins Gebüsch geworfen worden. Kein Mensch hätte sie dort jemals gefunden. Einem kleinen Kämpfer jedoch, der wie verrückt um sein Leben schrie, ist das Auffinden und seine sowie eines Geschwisterchens Rettung zu verdanken. Ein Baby war beim Auffinden bereits tot, ein zweites konnte trotz allen Einsatzes leider nicht gerettet werden. Als wir sie fanden, waren alle mehr tot als lebendig, waren eiskalt und schnappten nach Luft. Unser verzweifelter kleiner Kerl konnte

gar nicht mehr aufhören zu schreien und hat sich erst beruhigt, als eine Ersatzmama für beide gefunden wurde, die ihre eigenen knapp 1 Woche älteren Babies liebevoll aufzieht und die beiden Kleinen in ihre Obhut nahm. Jetzt sieht es ganz danach aus, dass sie überleben und ihnen das Erlebnis einer intakten Katzenfamilie vergönnt wird, auch wenn es nicht die eigene Mama ist. Die trauert jetzt an unbekanntem Ort um den Verlust ihrer Kinder und wird dem Tierquäler, der ihr die Babies weggenommen hat, im Spätherbst vermutlich ihren nächsten Wurf zum Umbringen präsentieren müssen.
Vielleicht ist sie auch pfiffig genug, sich dann einen neuen Standort für ihre Aufzucht einfallen zu lassen; Katzen sind darin sehr erprobt.
Wir haben selbstverständlich Anzeige gegen unbekannt erstattet, in der verzweifelten Hoffnung, künftige Übergriffe solcher Art zu verhindern. Wenn auch nur einer dieser Unmenschen angezeigt und vor Gericht gestellt würde, könnten andere Katzenmörder vielleicht abgeschreckt werden. Doch die Chancen, den Dreckskerl zu finden und zu überführen, sind gering… Unzählige überflüssige Katzenkinder werden auch in Zukunft erschlagen, ertränkt, dem Verhungern preisgegeben werden ohne jede Möglichkeit, solche Unmenschen vor Gericht zu stellen. Wir versuchen es trotzdem. Vielleicht haben gerade Sie irgend welche Beobachtungen gemacht? Schon ein einziger Präzedenzfall, angezeigt und drastisch bestraft, könnte weitere solcher Untaten verhindern helfen. Doch in vielen vor allem ländlichen Kreisen gilt das Umbringen von Katzenkindern als nützliche Maßnahme und keinesfalls als Delikt. Am Leben bleiben dürfen eben nur so viele, wie man zur Eindämmung der Mäuseplage benötigt…

„Dogwatcher" gesucht

Nein, hierbei handelt es sich nicht um eine neue Reality-Show…
Wir suchen engagierte, Hundeerfahrene Menschen, die sich Zeit für einzelne unserer Hunde nehmen, sie in ihren Reaktionen auf alles mögliche beobachten, sich mit ihnen beschäftigen und uns damit helfen, unsere Hunde besser beschreiben zu können. Gerade auch für Tierfreunde mit ein bisschen übriger Zeit, die keinen eigenen Hund halten können, aber trotzdem etwas für die Tiere tun möchten, ist dies eine sehr schöne, verantwortungsvolle Aufgabe.

Zwar nutzen wir jede Möglichkeit, unsere Hunde selbst so gut wie irgend möglich zu kennen und ihr Wesen, ihre Vorlieben bzw. speziellen Abneigungen zu verstehen. Gerade im Tierheimalltag sehen wir viele unterschiedliche Verhaltensweisen unserer Hunde und können sie dementsprechend beschreiben und einschätzen. Aber uns bleibt nicht die Zeit, sie alle auf Verkehrstauglichkeit, auf Verträglichkeit mit Rüden und Hündinnen, aufs stundenweise Alleinbleiben und auf einen gewissen Erziehungsstandard bis ins letzte zu testen. Von potentiellen neuen „Herrchen und Frauchen" bekommen wir immer wieder viele Fragen gestellt, auf die wir manchmal keine Antwort geben können. Z.B. Fragen wie: Fährt der Hund gern Auto, verhält er sich ruhig in der Wohnung und kennt er überhaupt das Leben in einer Wohnung, hat der Hund Schwierigkeiten beim Treppensteigen oder flitzt er diese wie selbstverständlich hoch und runter – und viele weitere solcher Fragen, die nur durch genauestes Beobachten beantwortet werden können. Besonders wichtig ist es auch, sein Verhalten gegenüber Kindern, Katzen und Kleintieren zu erproben.
Über einige Hunde wissen wir einfach zu wenig. Gerade Hunde, die ausgesetzt wurden oder bei denen uns aus irgendwelchen Gründen wenig von der Vorgeschichte bekannt ist, wollen wir, um sie guten Gewissens weitervermitteln zu können, viel genauer kennen lernen. Und wir haben oft nicht die Möglichkeit, mit jedem Hund die ganze Palette an „Tests" durchzuführen. Manchmal hapert es nur an der nötigen Zeit, die für solche Aktionen benötigt wird, oft sind aber auch eigene Tiere bei den Tierpflegern zu Hause ein Hindernis, um mit neuen Hunden das häusliche Umfeld zu erkunden.
Je besser und zutreffender wir unsere Hunde aber beschreiben können, umso größer ist nicht nur die Vermittlungschance für die uns anvertrauten Tiere, sonders auch die Aussicht auf ein gutes und dauerhaftes Gelingen der neuen Hund-Mensch-Beziehung.
Wer sich also in diesem sinnvollen Ehrenamt engagieren möchte, sollte folgende Voraussetzungen erfüllen:
- Mitgliedschaft im Tierschutzverein Ludwigsburg (aus versicherungsrechtlichen Gründen)
- Volljährigkeit
- Nach Möglichkeit sollte schon Erfahrung mit Hunden vorhanden sein, da wir bei den betreffenden Hunden nicht alle Verhaltensweisen im Vorfeld abklären können.
- Eine gute Portion Geduld sollte der Dogwatcher möglichst mitbringen.
- Von Nutzen wäre ein hundetaugliches Fahrzeug, um den gestellten Aufgaben – auch außerhalb des Tierheimgeländes – gerecht werden zu können.

Haben Sie Interesse und weitere Fragen? Am besten melden Sie sich während der Besuchszeiten im Tierheim, um alles Weitere zu besprechen.

Gassigeher-Schulungen

Wer gerne den Tieren im Tierheim helfen möchte, hat verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Eine wichtige Hilfe sind uns die vielen Gassigeher, die mit ihrem Einsatz dafür sorgen, dass unsere vielen Tierheimhunde ihren tristen Zwingeralltag regelmäßig verlassen können um gemeinsam mit dem Menschen schöne Spaziergänge, Spieleinheiten, Übungen und vorallem eine Extraportion Zuwendung zu bekommen. Diese Hilfe ist uns sehr wichtig, denn so lassen sich Verhaltensauffälligkeiten

VER-9643/34
hofmeister
Das Erlebnis-Wohnzentrum in Bietigheim + Leonberg
Die größte Wohnschau in Baden-Württemberg!
Im Internet unter www.hofmeister.de

verhindern oder zumindest mindern. Tiere brauchen eben nicht nur Pflege und Futter, sondern auch regelmäßigen Kontakt, Bewegung und Beschäftigung. Damit für die Hunde (und auch die Gassigeher) diese Spaziergänge auch wirklich angenehm und ohne unnötige Zwischenfälle ablaufen können, ist es wichtig, dass gewisse Regeln eingehalten werden. Und da es annähernd so viele „Erziehungsmethoden" wie Hunderassen gibt, möchten wir im Sinne unserer Tiere sicherstellen, dass der Umgang mit den Hunden fair und „hundgerecht" abläuft.
Aus diesen Gründen gibt es bei uns im Tierheim verschiedene Schulungen für Gassigeher und solche, die es werden wollen. Sehr wichtig sind uns vorallem die Einführungskurse. Diese Einführung für Gassigeher beinhaltet drei Schulungstermine, die regelmäßig Samstags 12.30 Uhr stattfinden. Diese Schulungen gehen jeweils ca. 1,5 Stunden und werden von den Hundetrainerinnen Petra Honeck und Elisabeth Oeser auf dem Gelände des Tierheims abgehalten. Die Schulungen beinhalten wichtiges Grundwissen rund ums Tierheim, einen Kurs zum Thema „Unfallverhütung" und der dritte Samstag steht ganz im Zeichen der „kleinen Hundekunde". Ein Quereinstieg zum zweiten oder dritten Kurs ist daher nicht möglich, sondern es sollte dann wieder zum nächsten Einführungskurs angefangen werden. Neben der eigentlichen Schulung ist an diesen Terminen auch Zeit für alle wichtigen Fragen rund ums das Thema „Hunde im Tierheim". Diese Schulungen sind für neue Gassigeher Pflicht. Die jeweiligen Termine hängen im Tierheim aus, können telefonisch erfragt werden und werden in Kürze auch auf der Homepage nachzulesen sein. Weiterhin werden auch Weiterbildungen zu verschiedensten Themen abgehalten. Diese Weiterbildungen sind auf freiwilliger Basis, allerdings sollte jeder Gassigeher diese kostenlose Möglichkeit, mehr über wichtige Themen rund ums Thema Hund zu erfahren, möglichst nutzen.

Pechvogel – Glückspilz

Wir zitieren aus unserer Hunde-Vorstellung in den Kugelberg-Nachrichten 1/2011:
„Teo von Aspenhaus, Deutscher Schäferhund, bei uns „Dibs" genannt.Was hat dem bildschönen, auffallend großen Rüden sine vornehme Ahnenreihe in seinem bisherigen Leben genützt? Er kam in katastrophalem Gesundheitszustand zu uns ins Tierheim, nachdem sein Besitzer verstorben war. Teos ach so nobler Name hat ihn nicht davor bewahrt, die ganzen 5,5 Jahre seines bisherigen Lebens in einem kleinen Zwinger einsam in einem Schrebergarten zuzubringen. Seine Gesellschaft bestand ausschließlich aus einer großen Anzahl Kaninchen, die auf dem Grundstück zum Verkaufen gezüchtet wurden und dann ebenfalls ins Tierheim gekommen sind. Dibs hat absolut keine Ausbildung. Er kennt weder das Leben in der Wohnung noch das Vergnügen, im Auto mitfahren zu dürfen. Er hat panische Angst vor fremden Menschen und fremden Hunden und zeigt eine extreme Scheu vor Stöcken und Besen. Bei seiner Ankunft im Tierheim war Dibs mager, sehr schlecht bemuskelt, hatte hochgradig entzündete Ohren. Nach der geringsten Anstrengung lahmte er auffallend. Vermutlich leidet er unter Hüftgelenksdysplasie, doch um eine endgültige Diagnose zu stellen, müsste er – in seinem geschwächten Zustand zu ris-

kant - in Narkose gelegt werden. Jetzt ist er deutlich erkennbar auf dem Weg der Besserung. Nach einer solchermaßen verkorksten 1. Lebenshälfte kommt uns jetzt die Verantwortung für Teos zweite, durchaus realistische Chance zu. In der Umgebung liebevoller, geduldiger Hundekenner, die ihm einen eingezäunten Garten, viel Zuwendung, aber auch viel Ruhe zu bieten haben, wird der gelehrige Hund seine Ängste überwinden, wird sich ein Großteil seiner medizinischen Probleme lösen lassen. Wollen Sie ihm dabei helfen?"
Soweit unser Versuch, für Dibs die zweite Chance zu finden. Sie hat sich ergeben. In diesen Tagen erhielten wir die erste Erfolgsmeldung seiner Vermittlung und Fotos, die deutlich zeigen, dass Dibs jetzt alle Chancen erhält, die ihm in seiner ersten Lebenshälfte vorenthalten wurden.
Wir zitieren aus seiner Email: „Hab mich super eingelebt, auch wenn hier manchmal ganz gut was los ist. Alle mögen mich, obwohl ich mir manchmal noch nicht ganz sicher bin, wen oder was ich mag. Eins steht fest: mein Frauchen macht alles mit mir. Heute früh waren wir im Bach baden , und bei den Spaziergängen ausgelassen toben kann ich schon seit einiger Zeit. Herzliche Grüße auch an meine Pflegemama. Ich freue mich schon auf einen baldigen Besuch."
Auch wir freuen uns auf den Besuch von Dibs. Wir im Tierheim haben ihn in seinem ganzen anfänglichen Elend erlebt und sind sehr glücklich, dass er sein Leben endlich genießen kann.

Öffnungszeiten des Tierheims
14.00 – 17.00 Uhr, Donnerstag, Sonn- und Feiertage geschlossen

Rasse schützt vor Tierheim nicht

Die Türkisch-Van-Saga

Sie heißen Ron von Güzzelik, Fred von Güzzelik und Van Gölü' nün Goncagül und sind nicht, wie die hochtrabenden Namen vermuten lassen, Ehrenmitglieder eines superfeinen Golf- oder anderen gesellschaftlich hoch angesiedelten Clubs. Nein, es handelt sich um drei wunderschöne, sehr große, stattliche und selbstbewusste Vertreter der ausgefallenen und teuren Rasse Türkisch Van. Vor 5 bzw. 8 Jahren wurden sie samt ihren noblen Stammbäumen von einer deutschen Familie für sehr viel Geld bei einem Züchter gekauft. Jetzt mussten alle drei gemeinsam den Weg ins Tierheim antreten, weil keiner mehr Lust und Zeit hatte, sich um die wunderschönen Katzen zu kümmern. Nichts, aber rein gar nichts nützten da Stammbaum und vornehme Herkunft; in all den vergangenen Jahren wurde offensichtlich keine echte Bindung zwischen den Katzen und ihrer Familie aufgebaut. Ungepflegt, verfilzt und ungeimpft wurden sie ohne jede Gefühlsregung ins Tierheim verfrachtet.
Immer öfter landen reinrassige, mittlerweile lästig gewordene, meist ungepflegte, verwahrloste Rassetiere beim Tierschutz. Es gibt kaum noch ein Tierheim, in dem man nicht vom Perser bis zur Maine-Coon-Katze und anderen teuren Rassen alles findet. Stolze Preise verlangen die Züchter – bis zu 600 Euro pro Jungkatze sind keine Seltenheit. Die Züchter machen sich meist nicht die Mühe, für die Zukunft der bei ihnen produzierten Raritäten – die meist auch besondere Erwartungen hinsichtlich kundiger Haltung haben – durch verantwortungsbewusste Überprüfung der Interessenten vorzusorgen. Wer zahlt, bekommt, und nach dieser Devise wird munter und uferlos weiterproduziert. Neue Rassen, neue Farben werden auf den Markt geworfen, teilweise aus Qualzuchten, teilweise enorm anspruchsvolle halbe Wildkatzen wie z. B. Bengalen, mit deren Haltung der normale Katzenhalter völlig überfordert ist.

Keine gesetzliche Handhabe

Leider gibt es keinerlei Möglichkeiten, solchem Treiben gesetzlich zu begegnen, die „Produzenten" wenigstens finanziell in die Verantwortung zu nehmen, wenn ihre Produktion die Tierheime überschwämmt. Jetzt sind wir in der Pflicht, die Zukunft unserer drei Schönheiten so gut wie irgend möglich abzusichern. Wir haben ihnen zusammen ein geräumiges Zimmer katzenfreundlich ausgestattet und hoffen für sie, dass sich ein ganz spezieller Liebhaber findet, der ihnen ein neues, geräumiges Zuhause bieten kann und der versteht, dass dieses eingespielte Katzenteam auf keinen Fall getrennt werden darf. Sie hängen sehr an einander, liegen oft zu dritt in einem Kratzbaum und belecken und trösten sich gegenseitig. Wir hätten es nicht übers Herz gebracht, sie einzeln in Quarantäne-Boxen zu sperren. Die beiden kastrierten Kater sind 6 Jahre alt, die Kätzin 9. Alle drei sind peinlich sauber, freuen sich über jeden Kontakt zu Menschen und sind nicht an Freigang gewohnt – der ihnen auch künftig vorenthalten werden muß. Das künftige Zuhause unserer drei Riesen sollte sehr geräumig sein und ihnen genügend Bewegungsfreiheit bieten. Eine katzengerechte Ausstattung mit Kratzbaum oder besser noch zweien, ein Freiluftgehege oder zumindest katzensicher gemachter Balkon sollte unbedingt vorhanden sein. Um Ihre Schönheit dauerhaft zu erhalten, müssen sie einmal pro Woche gründlich durchgekämmt werden. Vankatzen verfilzen nicht wie Perser; trotzdem ist Fellpflege unerlässlich. Rassetypisch sind unsere Vans sehr mutig. Sie fürchten sich nicht vor freundlichen Hunden und freuen sich, wenn nette Kinder auf Besuch kommen und mit ihnen spielen.

Hier soll nicht der Eindruck entstehen, als würden uns die Vertreter teurer und ausgefallener Rassen besonders am Herzen liegen. Der Katze, die ihre Jungen auf einer Müllhalde unter all den drohenden Gefahren aufzieht, die unter Einsatz ihres Lebens Jagd auf Ratten machen muß, um ihre Babies aufziehen zu können, gilt unser ganz besonderes Mitgefühl und der Wunsch, ihr mit allen Mitteln beizustehen. Doch die durch Menschen heimatlos gemachte Rassekatze hat nicht den Vorrang, aber das gleiche Recht auf Zuwendung und Respektierung ihrer charakteristischen Wesensmerkmale.

- Balkonverkleidungen
- Fensterschutzgitter
- Briefkastenanlagen
- Edelstahlverarbeitung
- Treppenabgänge
- Vordächer
- Geländer
- Schließanlagen

SCHLOSSEREI
Mechanische Werkstatt
MAAS GmbH

71672 MARBACH-
Rielingshausen
Büchlesweg 72

Tel. 0 71 44 / 33 21 21

Hand in Hand – Gesundheit und Ernährung

Tierheilpraxis
Jürgen Heinritz
geprüfter Tierheilpraktiker

THP Jürgen Heinritz
Römerstraße 1
74385 Pleidelsheim
Tel.: 07144-86 12 00
www.tricoin.de

Termine nach Vereinbarung
Frischfleisch für Hunde – 500gr ab 1,50 €

Patenschaft · Patenschaft **Patenschaften** Patenschaft · Patenschaft

Wie Sie sicherlich schon wissen, haben einige unserer Mitglieder eine Patenschaft für ein bestimmtes Tier aus dem Tierheim. Vielleicht haben Sie sich auch schon einmal mit dem Gedanken getragen, wussten aber nicht so recht wie das geht. Wir haben Ihnen deshalb ein Formblatt entworfen, mit dem Sie entweder die Patenschaft für ein bestimmtes Tier oder einfach auch nur Informationen anfordern können.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich / Wir möchte/n eine Patenschaft für ein Tier des Tierheims Ludwigsburg übernehmen

☐ Hund ☐ Katze ☐ _____

Name des Tieres: _____

☐ Bitte wählen Sie ein Tier für mich/uns aus

monatlicher Betrag: ☐ 12,– Euro ☐ 24,– Euro ☐ 50,– Euro ☐ _____

☐ Die Urkunde bitte an meine Adresse senden. ☐ Ich/Wir benötigen keine Urkunde

☐ Die Urkunde bitte an folgende Adresse senden

_____

Name _____

Adresse _____

Datum _____ Unterschrift _____

Die am schlimmsten leiden

Pflegeplätze für Senior-Katzen gesucht

Es geschieht fast täglich, dass ältere und auch ganz alte Katzen im Tierheim abgegeben werden, weil ihr Frauchen oder Herrchen gestorben oder ins Altenheim umgezogen ist. Die Erben übernehmen zwar bereitwillig alle irdischen Güter; für die verwaiste(n) Katze(n) –oftmals sind es mehrere - haben sie aber weder Zeit noch Herz. Es ist eine Tragödie ohnegleichen, der solche Katzen ausgeliefert sind: Der Verlust ihrer Bezugsperson, der Verlust der gewohnten Umgebung und nicht zuletzt – wie in den meisten Fällen – der Verlust jahrelang gewohnter Freiheit bedeutet für Katzen, vor allem für die älteren, eine derart rigorose Härtemaßnahme, daß viele von ihnen sich einfach aufgeben, kein Futter anrühren, anfällig für Krankheiten aller Art werden und einfach dahinsterben, ohne dass ihre Betreuer die Möglichkeit haben, ihnen wieder Freude am Leben zu vermitteln. Schon das Zusammenleben mit Artgenossen im Tierheim stellt gerade für alte Katzen ein Problem dar, dem sie sich nicht stellen wollen und können. Doch leider besteht in einem Tierheim nicht die Möglichkeit, solchen Katzen, die sich einfach aufgegeben haben, die Zuwendung zu geben und ihren Überlebenswillen zu mobilisieren.

Risiko-Faktor: Übergewicht

Zu allem Unglück kommt vor allem für ältere, stark übergewichtige Katzen ein gesundheitsgefährdender Faktor hinzu: sie haben eine Fettleber, unter der sie unter normalen Umständen nicht zu leiden haben. Stellen sie jedoch die Nahrungsaufnahme ein, fängt ihre Leber an, das eigene Körperfett zu verdauen und ist nach kurzer Zeit nicht mehr in der Lage, die ganzen frei werdenden Giftstoffe auszuscheiden. Die Tiere sterben dann an Leberversagen. Nur eine Einzelhaltung und kontrollierte regelmäßige Nahrungsaufnahme kann diese schwere, häufig letale Erkrankung verhindern. Zu unserem Erstaunen finden sich immer wieder Menschen, die bereit sind, alten und/oder chronisch kranken Katzen ein dauerhaftes, liebevolles Zuhause zu bieten, ihnen mit viel Geduld über ihre Verzweiflung und Lethargie wegzuhelfen. Doch für die Wartezeit auf solchen Traumplatz wünschen wir uns für unsere alten Katzen Pflegeplätze, an die sie

Arthrose, Kreuzbandriß, Muskelabbau?
Damit auch Ihr Hund wieder Stöckchen holt:
Dogs-Reha - *denn Ihr Hund weiß warum!*
Schnuppern Sie rein: **www.dogs-reha.de**
Hundephysiotherapie
Krankengymnastik – Osteopathie – Rehabilitation
Dogs Reha
Monreposstraße 9
71679 Asperg
info@dogs-reha.de
Telefon 07141-64 22 103
Telefax 07141-64 22 104

scholz
T-ier A-ktiv Z-entrum
TIERORTHOPÄDIE TECHNIK
Werastrasse 20 B
70182 Stuttgart
Tel: 0711-1649180
www.mobiles-sanitaetshaus.de
tieraktivzentrum@aol.com

Beitritt · Beitritt · Beitritt **Beitrittserklärung** Beitritt · Beitritt · Beitritt

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Tierschutzverein Ludwigsburg e.V. mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von _____ Euro, mindestens aber 30,– Euro, Schüler und Auszubildende 15,– Euro, Familien 60,– Euro.

Bitte gut lesbar ausfüllen

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag von meinem Girokonto abzubuchen.

Bank _____ Kontoinhaber _____

BLZ _____ Konto-Nr. _____

Name, Vorname _____

Straße _____ PLZ, Ort _____

geb. _____ Beruf _____ Telefon _____

Datum _____ Unterschrift _____
(Bei Minderjährigen bitte Unterschrift der Erziehungsberechtigten)

Unterschrift, wenn Mitglied nicht gleich Kontoinhaber _____
Wir sind gemeinnützig!
Mitgliedsbeitrag und Spenden sind steuerlich absetzbar. Auf Wunsch erfolgt Spendenbescheinigung.
Bei Beträgen bis 200,– Euro gilt Ihr Quittungs- oder Abbuchungsbeleg als Bescheinigung für das Finanzamt.

gleich nach ihrer Ankunft gebracht werden können und somit dem ganzen Tierheim-Streß entkommen, aber doch die Chance für eine endgültige qualitativ hochwertige Vermittlung haben. In einem ruhigen, liebevollen und stressfreien Umfeld hätten die so schwer enttäuschten Katzen viel eher Gelegenheit, ihren Kummer zu überwinden. Für Behandlungskosten würde das Tierheim aufkommen; ebenso würde die Verantwortung für die endgültige Vermittlung vom Tierheim getragen. Für viele dieser älteren abservierten Katzenpersönlichkeiten könnte damit ein Sprungbrett in eine neue, glückliche Zukunft geschaffen werden.

Spendenkonto
Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg
Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50

ANZEIGEN-VERWALTUNG: Bitte wenden Sie sich an Herrn Michael Kempf, wenn Sie in einer der nächsten Ausgaben unserer Kugelberg-Nachrichten inserieren möchten.

Tel. 07151-6047766
mobil 0172-9087801
Peter-Rosegger-Straße 4
73630 Remshalden
micha.kempf@gmx.de
www.kempf-werbegrafik.de

MICHAEL KEMPF
WERBEGRAFIK

... gestaltet auch gerne Ihre nächste Drucksache!

Anzeigen, Prospekte, Plakate, Logos, Briefbögen, Stempel, Fotografie, Bildretusche, Websites, Zeitschriften, Einladungen, Fahrzeugbeschriftungen, Aufkleber, Visitenkarten u.v.m.

SCHÖNES UND PRAKTISCHES FÜR HUND UND HERRCHEN

- Geschirre
- Halsbänder
- Mäntel
- Betten
- Pflegeprodukte
- Gummistiefel
- Regenjacken
- und vieles mehr

dogs by GABRIELE PFANDER

Lange Str. 19, 71332 Waiblingen • Fon (07151) 1 82 32 • gabriele.pfander@gmx.de

Wir im Internet: www.tierheim-lb.de

Impressum
Die Kugelberg-Nachrichten werden herausgegeben vom Tierschutzverein Ludwigsburg und stellen dessen offizielles Vereinsorgan dar.
Anschrift: Kugelberg 20, 71642 Ludwigsburg, Tel. 07141-25 04 10,
Fax 07141-25 04 62, e-mail: info@tierheim-lb.de, www.tierheim-lb.de
Redaktion: U. Gericke, T. Wiederhold, Ch. Bächtle, B. Gerlitzer
Gesamtherstellung: Pixelzoo GmbH, Steiermärker Straße 43, 70469 Stuttgart, Tel. 0711-2 39 09-0
Preis: 1,– Euro, für Mitglieder kostenlos. Abdruck, auch auszugs-weise, nur mit unserem Einverständnis. Die Zeitschrift erscheint jährlich viermal in einer Auflage von 5.000 St.
Spendenkonto: Tierschutzverein Ludwigsburg e. V.
Kreisssparkasse Ludwigsburg · Konto-Nr. 9568 · BLZ 604 500 50